

Schilling d. Ae., in dessen Garten er jetzt aufgestellt ist. Nur der aus Rochlitzer Stein gearbeitete, edle Rumpf ist erhalten (Fig. 39).

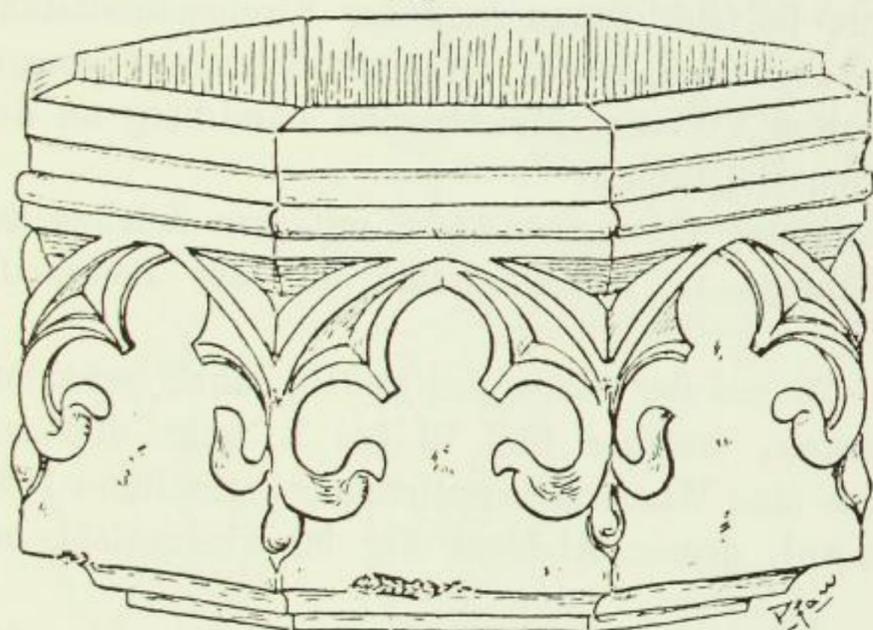
Der zweite, jetzt in der Sakristei aufgestellt, wurde im Jahre 1548 errichtet, nachdem die hier Hof haltende Herzogin Elisabeth (von Hessen), Wittve des Herzogs Johann von Sachsen, der Kirche die Pfarrrechte verliehen hatte, welche im Jahre 1548 durch Recess zu Merseburg bestätigt wurden. Am Friesen des aus Rochlitzer Stein achtseitig gearbeiteten Rumpfes: *qui crediderit et baptizatus fuerit salvus erit 1548.*

Kugelleuchter, Messing; gest. 1688.

In der Sakristei Mittelschrein eines Altarwerkes mit den geschnitzten Figuren der h. Katharina, h. M. Anna selbdritt und der h. Barbara; gute Arbeit um 1500.

**Kirche** zum heiligen Geist, zugleich Hospital- und Gottesackerkirche;

Fig. 39.



errichtet 1562—64, gebessert 1711, 1724, 1863 (Beil. VI bei P, Fig. 28 bei Q). Schlichte einschiffige Anlage mit Holzdecke und Dachreiter. Unter dem dreiseitig geschlossenen Chore ein Beingewölbe. Die Chorfenster mit Rundbögen geschlossen, von welchen das südliche sich seine Kreisverzierungen theilweise erhalten hat; architekturlos. An der Westfronte die Jahreszahlen 1563 und *mdlxiij*.

Altarwerk mit zwei Flügeln, aus der St. Kunigundenkirche stammend. Ueber seine Herstellung berichtet folgende, auf der Rückseite befindliche Schrift, welche die knieende Figur des Stifters hält:

*Nach christi ihesu vnkers seligmachers geburth im tausend funfhunderth vnd enu vndt zwentzigisten jare donnerstag zu Ostern in gott vorstorben der wirdige her Ambrosius Hermsdorff altaris dizes Altars hie begrabten. Gott sey uns und allen glaübigen selen genedig vnd barmherzigk. Gott gebe seyner vnd allen glaübigen selen die ewige ruhe. Amen.*

Die Anordnung der Gemälde ist folgende:

Der Herr am Oelberge

Der Herr mit den Jüngern

Ap. Petrus, vor ihm ein Mann mit zwei Krügen  
(nach Luc. 22, 10)

Das h. Abendmahl

Schlachtung des Osterlammes

Ein Mann, vor ihm ein Glas Wein

Fusswaschung durch den Herrn.

Sämmtliche Gestalten sind ohne Heiligenschein dargestellt; treffliche, sinnige Arbeiten. Das in der Predella befindliche Gemälde der Fusswaschung ist von